



PROGRAMM

Donnerstag, 20. Februar, 18.15 Uhr

Kult in der Bronzezeit

Prof. Dr. Carola Metzler-Nebelsick

Universität München

Vortrag im Stadtmuseum

Mittwoch, 30. April, 18.15 Uhr

Die Besiedlungsgeschichte Ober- und Mittelfrankens zwischen ausgehender Urnenfelderzeit und früher Latènezeit

PD Dr. Markus Schußmann

Universität Würzburg

Vortrag im Kollegienhaus, Universitätsstr. 15, Hörsaal 1.016

Sonntag, 18. Mai, Stadtmuseum

Internationaler Museumstag

11-18 Uhr

Vorfürungen und Mitmachaktionen zur Bronze- und Eisenzeit

Fibelherstellung, Punzieren von Schmuckblechen, Brettchenweben, Textilfärben, Spinnen mit der Handspindel, Zwirnen mit Lindenbast, Bogenschießen.

15 Uhr, Vortrag

Die Kirschbaumhöhle in Oberfranken. 3D-Scanning in einer neu entdeckten Schachthöhle

Dr. Timo Séregely

Universität Bamberg

Layout: Florian Sauer M.A.

Titelbild: Halsringe vom Hügel 11, Kosbacher Altar im Oktober 2013 (Fotos: Florian Sauer), Grabungsplan 1979

Stadtmuseum Erlangen

Martin-Luther-Platz 9, 91054 Erlangen

Tel. (0 91 31) 86 24 08 (Anmeldung, Verwaltung)

(0 91 31) 86 23 00 (Museumskasse)

Fax (0 91 31) 86 28 76

E-Mail: stadtmuseum@stadt.erlangen.de

www.erlangen.de/stadtmuseum

Öffnungszeiten

Di/Mi 9 - 17 Uhr

Do 9 - 20 Uhr

Fr 9 - 17 Uhr

Sa/So 11 - 17 Uhr

Am 4. März und 16. April geschlossen

Eintritt

4 €, ermäßigt 2,50 €

Führungen: 1 €

Museumspädagogik: 2 €

Museumspädagogik

Die Ausstellung wird museumspädagogisch begleitet.

Ausstellungsführungen: 16. Februar, 2., 16. und 30.

März, 13. und 27. April, 11. Mai

und nach Absprache

Ein Ausstellungsprojekt von Studierenden des Instituts für **Ur- und Frühgeschichte** an der FAU Erlangen-Nürnberg

www.uf.uni-erlangen.de

Gefördert durch:



Förderverein der Ur- und Frühgeschichtlichen Sammlung



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG



Sparkasse
Erlangen



RÄTSEL KOSBACHER ALTAR



9. Februar – 18. Mai 2014
Stadtmuseum Erlangen

Entdeckung 1913

Grab - Altar - heiliger Ort

Das 100-jährige Jubiläum der Entdeckung und Ausgrabung eines keltischen Grabhügels im Mönauer Forst bei Kosbach durch den Erlanger Pfarrer Dr. Rudolf Herold bildet den Anlass der Ausstellung.

Neben Funden aus Bronze, Glas und Keramik, die eine Datierung des Hügels in die Zeit um 500 v. Chr. erlauben, stieß Herold am Rand des Hügels auf eine rechteckige, bis in die heutige Zeit einmalige Steinsetzung, den „Kosbacher Altar“.

Die Funde wurden der Universität Erlangen übergeben, was 1914 zur Gründung der heutigen Ur- und Frühgeschichtlichen Sammlung der Friedrich-Alexander-Universität führte.

Nachgrabung 1979

Neue Erkenntnisse

Im Jahr 1979 fanden Nachgrabungen an der Fundstelle des „Kosbacher Altars“ statt, die zeigten, dass die Entstehungsgeschichte des Hügels völlig anders gewesen sein muss, als ursprünglich angenommen.

Die Fundstelle ist mehrphasig. Die ältesten Funde gehören in die jüngere Bronzezeit. Spätestens in der frühen Eisenzeit entstand der Grabhügel zur Aufnahme von mehreren Bestattungen und zuletzt errichtete man am Fuß des Hügels die Steinsetzung des „Altars“.

Basierend auf dem heutigen Wissensstand wird eine Rekonstruktion der ursprünglichen Erscheinung des Grabhügels und des „Altars“, eingebettet in die regionale Fundlandschaft, gezeigt. Während Grabhügel, Gräber und Beigaben sich im überregionalen Vergleich gut in den Forschungsstand einfügen, trifft dies nicht auf den „Altar“ zu.

Bedeutung 2014

Der Begriff „Altar“ und die moderne Rezeption des Kosbacher Fundes

Spaziergänger können heute eine Replik der ursprünglichen Steinkonstruktion am Originalfundplatz besuchen. Der Ort wird von einigen Besuchern als geheimnisvoll und mystisch wahrgenommen.

Allerdings sehen damals wie heute Altäre oder besser Opferplätze in Mitteleuropa ganz anders aus.

Bauliche Parallelen sind aus dem Mittelmeergebiet bekannt. Aber warum finden wir eine derartige Konstruktion im Mönauer Forst und hat sie dort dieselbe Funktion? Das ist das eigentliche Rätsel des „Kosbacher Altars“.

